

*Helmut Fend*, Entwicklungspsychologie des Jugendalters, Opladen 2001, 520 S., DM 49.-, ISBN 3-8100-3301-4.

Einen zweiten ‚Remplein‘ zu schreiben, das ist, was sich der Autor dieses umfangreichen Buches vorgenommen hat. Remplein publizierte 1958 ‚Die seelische Entwicklung des Menschen im Kindes- und Jugendalter‘. Helmut Fend hat meines Erachtens Erfolg gehabt. Nicht nur wegen seiner Größe – das Buch zählt 520 Seiten – sondern auch aufgrund seiner Gediegenheit kann dieses Buch dem Vergleich mit seinem namhaften Vorläufer standhalten.

Der Entwurf ist aber ganz anders. Die Theoriebildung seit Remplein ist derweil stark entwickelt und hat ganz neue Vorgehensweisen hervorgebracht. Remplein ist geprägt durch die naturalistisch-biologistische Vorgehensweise der Wiener Schule Charlotte Bühlers. Diese Theorie basiert darauf, dass der menschlichen Lebenslauf gelenkt wird durch einen endogenen Entwicklungsplan – biologisch und genetisch programmiert – was sich auf sexuelle und körperliche Entwicklungsprozesse auswirkt. Die Jugend wird hier als Pubertät betitelt.

Die ursprünglich aus Frankreich stammende, mehr soziologische Vorgehensweise stand in der Nachfolge dieser Theorie, die Entwicklung durch ein exogenes Programm gelenkt auffasst. Hier liegt der Akzent auf dem Kontext, worin die Jugendphase vorgeht. Auch von Jugend und Adoleszenz ist die Rede. Jüngste englische Studien gehen vom handelnden Subjekt aus. Die Lebens-

phase der Jugend ist vor allem das Produkt des eigenen Handelns hinsichtlich seiner selbst und seines Kontextes. Hier ist der Begriff Jugendkultur zum Thema gehörend.

Fend gründet sein Buch auf seine langjährige Forschungserfahrung, wobei er rund 2000 Jugendliche vom 6. bis zum 16. Lebensjahr untersucht hat. Das Buch folgt in drei Teilen den drei genannten Theorien.

Der erste Teil ‚Jugend als Werk der Natur‘ ist vor allem historisch. Es gibt einen Überblick über die klassische Entwicklungspsychologie Charlotte Bühlers und Eduard Sprangers, die beide miteinander verglichen werden, gefolgt von einer ausführlichen Erörterung der psychoanalytischen Verfahrensweise Anna und Sigmund Freuds. Hier bespricht der Autor die endogenen Entwicklungen des Körpers und der Sexualität. Auch die strukturalistische Theorie Piagets kommt zur Sprache.

Der zweite Teil des Buches ist der zweiten Theorie ‚Jugend als Werk der Gesellschaft‘ gewidmet. Hier ist Fend nicht nur historisch interessiert – er bespricht die Veränderung des Jugendverhaltens im sozial-historischem Blickpunkt seit den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts – aber er geht auch auf einige Themen der Theorie ein, besonders auf Devianz und Kriminalität als Risikoindikatoren der Entwicklung und auf den Generationenkonflikt.

Im dritten Teil nimmt der Autor seine eigene Verfahrensweise in dem Blick: ‚Jugend als Werk seiner Selbst‘. Hier betont er die verschiedenen Entwicklungsaufgaben Jugendlicher: Den Körper bewohnen lernen, Umgang mit Sexualität lernen, Umbau der sozialen Beziehungen, Umbau der Leistungsbereitschaft im Jugendalter auf der Schule und Berufswahl. Alle diese betrachtet er aus der Perspektive der wichtigsten Entwicklungsaufgabe: die Identitätsbildung.

Im vierten Teil kommen wieder die Risikofaktoren zur Sprache, aber jetzt aus der Perspektive der (dritten) Handlungstheorie: Depression und Wege in die Selbsterstörung, Delinquenz und Drogen. Hier kommt er am Schluss des Buches zu einigen pädagogischen Konsequenzen.

Dieses umfangreiche Buch bietet eine sehr hilfreiche Zusammenschau heutiger entwicklungspsychologischer Forschungsrichtungen und eignet sich daher bestens als Lektüre für Studierende, professionelle Erzieher und Lehrkräfte. Allerdings habe ich als Religionspädagoge leider vergebens nach einer Abhandlung über Religion und Lebensanschauung als Umstände der Entwicklung gesucht. Nur zwei Seiten sind dieser Frage gewidmet. Autoren wie Oser, Fowler und Schweitzer kommen im Literaturverzeichnis überhaupt nicht vor.

*Leo van der Tuin*